



Fotomontage Pro Riet

Ein grosser Weiher und ein Unterwasserwürfel: Wenn auch in anderer Umgebung, könnte es bei der Schollenmühle bald ungefähr so aussehen.

Weiher und Würfel im Bannriet

Rund um die Schollenmühle soll bis 2010 eine vielfältige Landschaft für alle Naturfreunde mit einem grossen Weiher entstehen. In den alten Gebäuden errichtet der Verein Pro Riet Rheintal zudem eine Ausstellung über Torfabbau und Riet.

CLAUDIO DONATI

ALTSTÄTTEN. Beim Areal der Schollenmühle im Naturschutzgebiet Bannriet sieht es bald ganz anders aus. Ein grosser Weiher wird dort liegen, wo heute noch ein Unterstand und die grosse dominante Lagerhalle stehen. Diese werden neben anderen kleineren Objekten abgerissen. Am Ufer des neuen Weihers wird ein Würfel aus rohem Stahlblech gebaut, aus welchem Naturliebhaber direkt über der Wasseroberfläche Libellen, Enten, Frösche und sogar die trübe Unterwasserwelt beobachten können. In den Kerngebäuden der Schollenmühle werden Ausstellungen über das Riet als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, den Torfabbau, die Entstehung und Entwicklung des Rheintals usw. zu sehen sein. Zwei ehemals als Lagerschopf genutzte Hütten ausserhalb des Areals werden zur Beobachtung von Tieren umgenutzt. Und dank der verschmälerten Kieswege und Hindernisse werden sich nur noch Fussgänger und Velofahrer auf ihnen befinden. Autofahrer können

das Verbot dann nicht mehr missachten.

Als Ziel ein regionales Zentrum

Der Verein Pro Riet Rheintal als Träger des Projekts «Schollenmühle – Natur Bildung Torf» möchte das Naturschutzgebiet ökologisch aufwerten und die Besucherinnen und Besucher im Bannriet für die Natur begeistern. Massgeblich bei der Projekterar-

beitung mitgewirkt hat die Heinz-Sielmann-Stiftung Schweiz. Projektpartner sind die Schweizerische Vogelwarte Sempach und der Schweizer Vogelschutz. Für die nächsten zehn Jahre rechnet der Verein Pro Riet mit rund 2,3 Mio. Franken, die für die baulichen Massnahmen und den Betrieb der Anlagen und der Ausstellung nötig sind. Davon profitiere auch das lokale Gewerbe, sagt Ignaz Hugen-

tobler, Präsident des Vereins Pro Riet Rheintal. Momentan suchen die Verantwortlichen nach Geldgebern, sie führen laut Hugentobler mit verschiedenen Personen und Organisationen Gespräche.

Die Schollenmühle soll zu einem regionalen Zentrum rund um das Torfstechen und die Lebensräume des Riets werden und jährlich 20 bis 30 Schulklassen an Exkursionen und Workshops Naturerlebnisse bieten. Neben der Ausstellung in der Schollenmühle soll deshalb auch in der freien Natur ein Angebot vorhanden sein. Auf dem Areal der Schollenmühle wird demnächst eine neue «Alte Torfstichhütte» angelegt. Bei diesem Handtorfstich werden Einheimische das besondere Handwerk demonstrieren. Ausserdem möchte man zwei verlandete Torfstichgräben neu ausheben.

Das Projekt steht im Zeichen des Würfels. So werden neben dem 2,50 Meter langen Unterwasserwürfel entlang des Wegnetzes im Gelände 13 Informationswürfel zu den jeweiligen Lebensräumen aufgestellt. Die Würfelform

gilt auch bei den Infotafeln in der Ausstellung, und sogar bei den Signalisationstafeln werden Würfel den Weg zur Schollenmühle weisen. «Wir ziehen das Würfelsujet konsequent durch», sagt Ignaz Hugentobler. Nur der Weiher sei nicht quadratisch, sondern habe die Form einer Erdnuss. Er wird etwa 60 Meter lang und bis zu gut 30 Meter breit sein.

«Keinen Rummelplatz»

Ignaz Hugentobler denkt, dass die grossen Neuerungen neue interessierte Besucher zur Schollenmühle locken werden. Vor allem sonntags (im April bis Oktober von 9 bis 17 Uhr, wenn die ganze Ausstellung frei zugänglich ist. «Einen Rummelplatz» aber wolle er auch künftig nicht, sagt Hugentobler.

Im Herbst dieses Jahres sollen – je nach Stand der Finanzierung – die Pläne umgesetzt, also mit den Abbrucharbeiten, den ökologischen Aufwertungen und den baulichen Massnahmen begonnen werden. Ziel ist, die neue attraktivere Schollenmühle im Frühling 2010 zu eröffnen.



Bild: Pro Riet

Das Areal der Schollenmühle soll attraktiver werden.